

Der Oktober ist viel besser als sein Ruf. Am 19. Oktober jährte sich der Crash von 1987 zum 35. Mal. Damals hatte die US-Handelsbilanz ein Rekorddefizit erreicht, während der Staatshaushalt unter der Schuldenpolitik Ronald Reagans litt. 1997 („Asien-Krise“) und 2008 (Lehman-Brothers-Pleite) wiederholten sich im Oktober die Kursabstürze an den Aktienmärkten rund um den Globus. Und jetzt 2022? Der Dow Jones-Index hat im Oktober 3 Wochen nacheinander im Plus abgeschlossen! So eine Gewinnsträhne gab es in diesem Kalenderjahr bisher noch nicht. Noch fehlen wenige Handelstage, doch die Geldbrief-Redaktion ist optimistisch, dass es in diesem Oktober nicht zu einem grossen Ausverkauf an den Börsen kommen wird.

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2022: Ubisoft und Nutrien gekauft!

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
500	Newmont (TR)	15.08.2022	US6516391066	44.570	42.435	39.00	-
250	Nutrien (TR)	24.10.2022	CA67077M1086	80.640	80.320	-	100.00
750	Ubisoft (TR)	13.10.2022	FR0000054470	25.900	27.110	21.00	36.00
B 300	Zeus Strategie Fund (BB)	11.04.2022*	LI0010998917	68.350*	75.200	40.00	109.00

Depotwert **84'190.00 Euro**
Verrechnungskonto **81'517.78 Euro**
Tagesgeldkonto **0.52 Euro**

B = Basisinvestment

* = letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (ST) = Stuttgart, (L&S) = Lang & Schwarz
Depot-/Kontoauszug vom 24.10.2022 um 20.10 Uhr.

TOP-TEN-ORDERBUCH

	ISIN	WKN
90 Amgen (TR) Wunschkaukurs: 230 EUR	US0311621009	867900
150 CBOE (L&S) Wunschkaukurs: 115 EUR	US12503M1080	A1CZTX
1'000 K+S (TR) Wunschkaukurs: 19 EUR	DE000KSAG888	KSAG88

Abgeschlossene Positionen 2021: + 23'182.25 Euro

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro
Kontostand per 31.12.2019: 172'310.87 Euro
Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro
Kontostand per 31.01.2021: 187'281.43 Euro
Kontostand per 24.10.2022: 165'708.30 Euro

Aktueller Kontowert : 165'708.30 Euro
bisheriges Ergebnis 2022 in Euro: - 21'573.13
bisheriges Ergebnis 2022: - 11.52 %

Ergebnis 2021: + 6.38 %
Ergebnis 2020: + 2.17 %
Ergebnis 2019: + 21.34 %

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'743%
Durchschnittlicher Jahresgewinn in 31 Jahren: 10.33 %
Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:
www.geldbrief.com/top-ten

Weltindex MSCI World, Vortageswert:
Weltindex MSCI World 2022 in Euro: - 12.44 %

Dabei war doch eigentlich alles für einen Oktober-Crash bereitet. Not-Anleihekäufe der Bank of England, Gerüchte über Liquiditätsprobleme der Schweizer Grossbank Credit Suisse, Turbulenzen am Devisenmarkt (Absturz des Yens und des britischen Pfunds) sowie eine extrem restriktive US-Notenbank („Fed“). Lesen Sie es bitte mit Verstand: Letzterer käme ein noch grösserer Börseneinbruch gelegen. Die Logik dahinter: Der Börsenboom („wealth effect“) sorgte für eine hohe inflationstreibende Binnennachfrage. Und genau die Teuerung will man ja „bekämpfen“. Da scheint jedes Mittel recht...

Ansonsten schaut das Fed auf den angespannten US-Arbeitsmarkt. Das Problem: Viele Unternehmen haben aus der Corona-Krise gelernt und behalten gute Mitarbeiter trotz der Rezessionsgefahr. Insofern „erzählen“ die Arbeitsmarktzahlen nicht die gesamte Wahrheit zum Stand der US-Konjunktur. Nun schauen alle Börsianer gebannt auf den 2. November, wenn die US-Währungshüter den erwarteten nächsten Zinsschritt verkünden wollen. Geben sie dann gleichzeitig Signale für einen baldigen Zinsstopp? In diesem Fall wäre das der Startschuss für eine Jahresendrally. Doch selbst wenn der Index Dow Jones noch 2'000 Punkte bis auf 33'500 steigen sollte: Wir würden uns immer noch im etablierten Abwärtstrend befinden.

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter:
www.holbach.com

TICHYS EINBLICK

Es ist eine Frage buchstäblich auf Leben und Tod: Fällt Deutschland in die Kältestarre, sterben grosse Teile der Wirtschaft und frieren viele Bürger – oder kommt es endlich zu einer verantwortlichen Energiepolitik ohne Blockade durch grüne Funktionäre und Ideologen?

Eigentlich ist die Frage ganz einfach. Der Deutsche Bundestag soll entscheiden, ob bis zu sechs Kernkraftwerke weiterlaufen sollen – und zwar so lange, bis ihr Abschalten durch andere Energiequellen kompensiert werden kann. Es geht nicht um pro oder contra Kernenergie. Es geht um die Frage, ob die Voraussetzungen für den Atomausstieg noch gegeben sind: Sicherheit der Energieversorgung.

Es gibt einen einfachen Ausweg aus der verzweiferten Lage, in der sich Deutschland befindet: eine offene, von den Fraktionen nicht beeinflusste und vorgeschriebene Abstimmung. Und zwar eine namentliche Abstimmung, damit wir wissen, wer der grünen Ideologie verhaftet ist und wer andererseits zu jenen Abgeordneten gehört, die Schaden vom Deutschen Volk abwenden wollen. Die zu ihrer Verantwortung stehen – oder sich der Realität verweigern und dafür Wohlstand der Bürger opfern und ihr Leben gefährden.

Nur so ist das Diktat der grünen Ideologen zu brechen – ohne faule Kompromisse, die in Hinterzimmern zu Lasten von Wirtschaft und Bevölkerung ausgekaspert werden.

DIE WELTWOCH

Nord-Stream-Anschlag: Warum hält Schweden seine Erkenntnisse über den möglichen Täter geheim?

Die Hochinflation treibt die Suche nach einem "besseren US-Dollar" an. Der Vorschlag eines US-Kongressabgeordneten, den Greenback mit Gold zu decken, hat viel für sich. Vermutlich müssen die Zustände aber noch schlimmer werden, bevor das als politisch akzeptabel angesehen wird.

Neue Zürcher Zeitung

In der Schweiz gibt es über 360'000 Zivilschutzbunker – und damit im Ernstfall genügend Schutzplätze für die gesamte Bevölkerung. Entstanden ist dieses weltweit einmalige System von Schutzräumen während des Kalten Kriegs. War diese Bunkermentalität Ausdruck eines besonders ausgeprägten Sicherheitsbedürfnisses? Was ist davon heute noch zu spüren? Und wie zukunftstauglich ist dieses Konzept in einer globalisierten Welt?

CAPinside LUNCHbreak

Raus aus China – Indien als Chance für Anleger

Immer mehr Technologie-Unternehmen entdecken Indien: So lässt Apple sein neues iPhone im ostindischen Chennai bauen. Branchenübergreifend wird das Land zunehmend als Diversifikator zu China wahrgenommen.



Nicht mal jeder dritte Deutsche ist zufrieden mit der Regierung. Auch innerhalb von FDP und Grünen gibt es Widerstand gegen den Ampel-Kurs. Das Projekt könnte bald zu Ende sein. Rot-Grün-Gelb, das passt einfach nicht zusammen. Ein Ende eines der gewagtesten Polit-Experimente der Nachkriegsgeschichte ist wahrscheinlicher, als viele meinen. Ist die Hoffnung auf eine neue wirtschaftsnahe Regierung verrückt? Vielleicht. Aber wer hätte 1998 gedacht, dass ausgerechnet Rot-Grün mit der Agenda 2010 den Arbeitsmarkt reformiert?

Andreas Deutsch

Neues zum Echtgeld-TOP-TEN-Depot

Ubisoft: Neu aufgenommen haben wir am 13.10.2022 aus dem Orderbuch 750 Aktien des Spielekonzerns **Ubisoft** zum Wunschkaufkurs von 25.90 Euro je Aktie. Dabei haben wir fast zum Tagestief „automatisch“ zugeschlagen. Die Franzosen zählen mit einer Marktkapitalisierung von etwa 3.3 Milliarden Euro zu den weltweit führenden Anbietern von Computerspielen. Der Umsatz sollte im kommenden Jahr bei etwa 2.3 Milliarden Euro liegen und einen Gewinn (netto) von 145 Millionen Euro oder 1 Euro je Aktie ermöglichen. Für die beiden kommenden Jahre werden zweistellige Zuwachsraten in Aussicht gestellt (Konsens). Die aktuelle Bewertung der Aktie ist etwa ein Drittel günstiger als im Zehnjahresdurchschnitt. Wir setzen ein erstes Kursziel von 36 Euro und begrenzen unser Risiko durch eine Stoppparke bei 21 Euro. Aktuell liegen wir bereits mit 4.79 % im Plus.

Auch wenn viele davon nicht mehr reden wollen: Wir befinden uns im Kriegszustand. Vielleicht sollten wir sogar sagen: in Vorkriegszeiten. Bleiben wir realistisch. Solange die USA den Krieg in der Ukraine nicht beenden wollen, werden noch viele Menschen auf beiden Seiten sterben. Hinter den Kulissen wird zwar gesprochen wie seinerzeit bei der Kuba-Krise. Aber über den Kopf von Selenskyj, der offenbar noch nach dem ius talionis lebt, bei uns unter dem Schlagwort „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ (Bundesbuch Ex 20 bis 23) zum Sprichwort geworden.

Für alle, die es genau wissen wollen: Diese „Rechtsordnung“ ist viel älter. Sie finden diese bereits um 1'700 Jahre v.Chr., also rund 1'000 Jahre früher, im Codex Hammurapi. Doch damals konnte man mit einer Geldzahlung in Silber das erlittene Unrecht aus der Welt schaffen.

Jesus hat das alte Recht oder Unrecht abgeschafft. Nach Mt 5. 38-39 lehrte er: „Ihr habt gehört, dass da gesagt ist: ‚Auge um Auge, Zahn um Zahn‘. Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.“ Das „alte Deutsch“ stammt noch aus der Lutherbibel 1912. Sie sehen, verehrte „Leser:innen“, die Sprache ändert sich im Laufe der Zeit. Aber man muss nicht jeden Unsinn des Gender-Wahns gleich mitmachen...

Doch zurück zu der „Vorkriegszeit“. Über Nordkorea und den Iran trauen wir uns keine Voraussagen zu. Es fehlen noch gesicherte Erkenntnisse über diese potentiellen Kriegskandidaten. Aber über China und Taiwan kann man schon etwas sagen: Wenn die USA zu ihrem Wort stehen, Taiwan zu verteidigen, kann es einen Krieg mit China nicht gewinnen, sagt uns ein Insider. Die USA wissen nicht genug über China. Aber China weiss alles über die USA...

Wer wird den nächsten Krieg beginnen? Zitat: „Wenn es um unsere Sicherheit geht, brauchen wir keine Erlaubnis von irgendjemandem, auch eine Zustimmung des UN-Sicherheitsrates nicht.“ Stammt dieses Zitat aus Moskau oder Peking? Mitnichten. Das sagte George W. Bush am 07. März 2003 vor dem Angriffskrieg gegen den Irak.

Die Gefahr einer Ausweitung des Krieges in der Ukraine wächst von Tag zu Tag. Die Folgen der Sanktionen sind noch nicht in allen Kursen „eingepreist“. Vor allem nicht, wie sich die Anleger verhalten werden, wenn sie Geld benötigen. Und ein Krieg um Taiwan dürfte die Börsenkurse nicht steigen lassen.

Jedenfalls fahren wir in unseren Echtgeld-Depots mehrgleisig. Etwas auf Hausse, allerdings mit relativ engen Verkaufsmarken oben und unten. Etwas auf der Short-Seite und viel Bargeld. Über Nacht kann sich alles ändern. In jeder Richtung. Wir müssen also vorerst auf beiden Seiten dabeibleiben.

Wird Grossbritannien bald das „neue Italien“? Das politische Chaos rund um Boris Johnsons Nachfolgerin Liz Truss lässt das Vertrauen der Anleger in die britische Regierung schwinden. Zu Recht. Wie kann man bei ausufernden Staatsschulden Steuersenkungen ankündigen? Vom Prinzip richtig. Aber nicht jetzt. Wenigstens auf die Bank of England (BoE) ist noch Verlass. Sie musste mit Notkäufen von täglich 10 Milliarden Pfund Staatsanleihen vom Markt nehmen, um einen Anleihecrash zu verhindern. Paradox, denn eigentlich möchte die BoE die Zinsen zur Inflationsbekämpfung hoch halten. Mittlerweile ist Finanzminister Kwarteng gefeuert. Nachfolger Jeremy Hunt ruderte zurück und konnte so vorerst die Finanzmärkte beruhigen. Diese Turbulenzen kosteten letztlich auch Premierministerin Liz Truss den Kopf.

Die Aussichten für das Vereinigte Königreich bleiben also düster. Für 2023 sagt der Internationale Währungsfonds (IWF) lediglich 0.3 Prozent Wachstum in Grossbritannien voraus. Der Zinsspread zu zehnjährigen deutschen Bundesanleihen spricht Bände. Er beträgt aktuell rund 1.5 Prozentpunkte. Nur Italien weist von den grossen Volkswirtschaften in der EU noch einen grösseren Zinsabstand aus. Politisch gibt es weitere Fragezeichen. 2023 dürfte ein Referendum zur Unabhängigkeit Schottlands auf die Tagesordnung kommen. Wir halten fest: Auch die Verwerfungen am britischen Anleihemarkt könnten ein Vorbote für einen herannahenden „Schwarzen Schwan“ gewesen sein.

Wie schwer es war, ein Depot 2022 gegen unliebsame Überraschungen wetterfest zu machen, zeigt ein Beispiel: Selbst ein zu 50 Prozent aus zehnjährigen US-Staatsanleihen und zu 50 Prozent aus Aktien bestehendes Anlegerportfolio brachte seit Jahresbeginn ein Minus von mehr als 20 Prozent. Aktien und Anleihen rauschten im Zuge der hohen Inflationszahlen also im Gleichschritt in den Keller und boten keine Risikoreduzierung. Eine derart negative Entwicklung über alle Anlageklassen hat es beispielsweise nicht einmal im Jahr 2008 während der Finanzkrise gegeben. Wenn alles fällt, fällt alles. Das kann man jetzt feststellen. Die aktuelle Aufwärtskurve sollte noch weitergehen. Und dann gibt es wieder Verkaufssignale und Chancen auf der Shortseite.

Wie gross die Untiefen an den Märkten ausfallen können, zeigt ein Blick auf China. Dort sind die Aktien, gemessen am MSCI China, auf Sicht von 12 Monaten um gut 17 % gefallen. Auch langfristig war China kein Pflaster, auf dem man sich tummeln konnte. Selbst ein Engagement über drei Jahrzehnte lieferte nur Magerkost von 1.3 Prozent Wertsteigerung beim MSCI China pro Jahr. Dafür lohnt es sich nicht, die extrem hohen Risiken eines Engagements in China (Verstaatlichung, Verbot des Handels von China-Aktien in den USA) in Kauf zu nehmen.

Auch in Hongkong geht die (Aktien-) Sonne eher unter als auf: Der Hang Seng Index ist auf ein 13-Jahrestief abgestürzt und liegt so tief wie zuletzt in 2009. Erinnern wir uns an die alte „Börsenweisheit“: Hongkong leads the way – Hongkong gibt den Trend vor. Heute am Redaktionstag ist der Index um 6.36% gefallen.

Neues zum Echtgeld-ETF-Depot 5+

Sie haben es ja schon öfter im Geldbrief gelesen: Nicht viel halten wir von der sogenannten Kunstwährung **Bitcoin**. Seit Jahresbeginn, wie von uns vorhergesagt, über 50 % Wertverlust. Leider sind wir erst am 10.10.2022 mit 2'500 Anteilen beim **ProShares Short Bitcoin** eingestiegen. Unser Einstandspreis lag bei 38.65 US-Dollar. Geht es mit der Digitalwährung weiter Richtung Süden, gewinnt unser Engagement an Wert. Und für einen anstehenden Abverkauf spricht u. E. eine Menge. Die Branche steht vor einer umfassenden Bereinigung. Bestes Beispiel ist die vor wenigen Tagen veröffentlichte Nachricht über die Insolvenz des Kryptofintechunternehmens Nuri in Berlin. Das Unternehmen wird derzeit abgewickelt und steht unter den Fittichen eines Insolvenzverwalters. Wir gehen davon aus, dass das erst der Anfang ist. Im Markt ist zu viel heisse Luft. Das Bild würde sich ändern, wenn wieder mehr Narren mit Geld den täglichen Werbesprüchen der Bitcoin-Fans Glauben schenken.

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 24.10.2022

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
21'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)	25.04.2022*	LU0832435464	3.619*	3.573	-	4.50
2'500	ProShare Short BTC**	10.10.2022	US74347G2912	38.65	38.925	30.00	44.00

Depotwert/Portfolio EUR 172'335.00
Cashkonto EUR 379'314.53

Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro

Legende: (X) = Börsenplatz Xetra (TR) = Börsenplatz Tradegate	Aktueller Kontowert:	EUR	551'649.53
	Gesamtergebnis:	EUR	+ 51'649.53
	Kontowert Jahresende 2021:	EUR	586'206.49
	Gewinn 2021 in Euro:	EUR	+ 63'505.29
	Gewinn 2021 in Prozent:		+ 12.149%

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

**= Kurse in US-Dollar

Depot-/Kontoauszug vom 24.10.2022 (19:05 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2022: EUR -34'556.96, bisheriges Ergebnis 2022 in Prozent: - 5.895%

Stock3 Weekly

Ob Vonovia, LEG Immobilien, Aroundtown oder Stoxx Europe Real Estate, sie alle haben in den vergangenen Quartalen zwischen 50% und 90% an Wert verloren. Jetzt kommt plötzlich die grosse Rally. Soll man aufspringen? Auf die Rally aufzuspringen, ist verlockend, wäre allerdings zu früh.

Frankfurter Rundschau

Über Putins Pläne kann man nur spekulieren

Wir sind im Augenblick darüber noch völlig im Unklaren. Wir spekulieren darüber, ob Wladimir Putin nur blufft oder sich so in die Enge getrieben fühlt, dass er Ernst machen könnte mit seiner atomaren Bedrohung. Ich nehme an, dass man in Moskau weiss, dass in dem Augenblick, wo Russland Atomwaffen einsetzen würde im Krieg gegen die Ukraine, die Unterstützung durch die Staaten infrage gestellt wäre, die bisher den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht eindeutig verurteilt haben. Dazu gehört auch die diplomatische Unterstützung durch die Grossmacht China. Dieses Risiko dürfte Moskau bewusst sein. Aber sicher können wir nicht sein, und wir tun gut daran, sehr differenziert und genau zu beobachten, was in Russland geschieht. Darüber wird es sicher zwischen Washington und Kiew vertrauliche Kontakte geben. Wenn Putin mit seiner Aggression in der Ukraine Erfolg hätte, würde er dort noch nicht Schluss machen mit seinem Bestreben, so viel wie nur irgend möglich vom Einflussbereich der 1991 aufgelösten Sowjetunion wiederherzustellen. Und dann würde der Westen in der Tat vor eine Situation gestellt werden, wie damals im Jahr 1962 in Kuba. Sobald ein Mitgliedstaat der Nato unmittelbar bedroht wird, tritt für den Westen der Ernstfall ein. Es gibt keinerlei Anzeichen für ein Einlenken Putins. Ein „Einlenken“ der Ukraine, also ihre Kapitulation vor der russischen Aggression, schüfe für den gesamten Westen eine extrem gefährliche Situation. Deshalb gilt es weiterhin, die Kampfstärke der Ukrainer zu stärken.

Heinrich August Winkler

Ueli Maurer findet klare Worte zu russischen Geldern in der Schweiz. Die verlangte Überweisung in der Schweiz blockierter russischer Vermögen an die Ukraine treibt Noch-Bundesrat Ueli Maurer den Puls in die Höhe. Auch an die Adresse der Corona-Schuldner richtet der Finanzminister deutliche Worte.

„Das kommt nicht in Frage“: Das antwortet Finanzminister Ueli Maurer auf die jüngste Forderung des ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski, eingefrorene russische Vermögen zu enteignen und sie der Ukraine zu geben.

„Der Schutz von Eigentum und derjenige der Privatsphäre sind Werte der Schweiz, die es auch in solchen Situationen zu verteidigen gilt“, argumentierte der SVP-Magistrat, der Ende Jahr als Bundesrat zurücktritt, gegenüber der Schweizer Börsenzeitung „Finanz und Wirtschaft“.

Dauieranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2018:
EURO 105.94

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 125.30

Nettowert am 17.10.2022:
EURO 113.47

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2018:
EURO 66.91

Nettowert am 31.12.2019:
EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:
EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:
EURO 76.30

Nettowert am 21.10.2022:
EURO 73.86

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2019: CHF 9.44

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 21.10.2022: CHF 7.98

Neuaufnahme ins Echtgeld-TOP-TEN-Depot: Nutrien

Nutrien ist ein alter Bekannter. Unsere 400 Aktien verkauften wir am 09.08.2022 zum Kursziel von 85 Euro. Das ergab einen Gewinn von 9.10 % gleich 2'833.89 Euro. Unterhalb des damaligen Verkaufskurses können wir jetzt wieder einsteigen. Auf Stoppkurse können wir vorerst verzichten. Solche Aktien möchte man auf dem Niveau besitzen, selbst wenn es nicht die Tiefstkurse sein sollten. Nach den Käufen bleibt die Cashquote immer noch sehr hoch, um weitere Chancen nutzen zu können. Vor Redaktionsschluss kauften wir 250 Aktien zum Kurs von 80.64 Euro.

Nutrien (ISIN CA67077M1086, WKN A2DWB8). Letzter Kurs in Frankfurt: 80.00 Euro. Kursziel: 100.00 Euro. Beste Handelsplätze: die Börsen Frankfurt und Tradegate.

Neuaufnahme ins Orderbuch: K+S

Zu den „preiswerten“ Aktien zählen derzeit die Titel der **K+S** (www.kpluss.com). Bei einem aktuellen Kurs von 22 Euro besteht ein erheblicher Spielraum nach oben bis zu den alten Spitzenkursen von 90 Euro oder der fehlgeschlagenen Übernahmeofferte von 42 Euro im Jahr 2015. **K+S** war jahrelang hoch verschuldet und nicht besonders ertragsstark. Das hat sich inzwischen geändert. Das Salzgeschäft wurde verkauft. Der Anstieg der Düngemittelpreise durch den Wegfall der russischen Lieferanten hält das Angebot knapp.

Das zweite Quartal endete trotz der gestiegenen Energie- und Frachtkosten überzeugend. Aufgrund höherer Verkaufspreise bei Dünger hat sich der Umsatz mehr als verdoppelt. Bei Verkaufserlösen von 1.5 Milliarden Euro nach 664 Millionen Euro hat sich das Ergebnis (Ebitda) mehr als versechsfacht und lag bei 706 Millionen Euro. Die Kasseler haben zudem den Ausblick für das Gesamtjahr bestätigt und erwarten einen Gewinn von 2.3 bis 2.6 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr mit 969 Millionen Euro entspricht das einem satten Plus. Im Gesamtjahr sollte bei einem Gewinnanstieg von fast 500 Prozent auf vergleichbarer Basis ein Gewinn von fast 2 Milliarden Euro drin sein. Die Nummer 5 im Düngemittelgeschäft mit starker Position in Europa aufgrund kurzer Transportwege sollte auch in 2023 auf Kurs bleiben und einen Gewinn je Aktie von etwa 6 Euro ausweisen können. Das ergibt ein ungewöhnlich preiswertes Kurs-Gewinn-Verhältnis von 3. Für die Aktie spricht auch die wahrscheinlich deutlich höhere Ausschüttung. Da die Gewinne wieder sprudeln, könnte die Dividende von 0.20 Euro sogar verachtfacht werden. Daraus würde eine Dividendenrendite von etwa 8 Prozent resultieren. Voran kommt der Konzern auch beim Abbau der Verschuldung. Vor Verkauf des Salzgeschäfts lastete eine Nettoverschuldung von mehr als 3 Milliarden Euro wie ein Damoklesschwert über der Aktie. Der Ausblick: Die Nettoverschuldung dürfte Ende kommenden Jahres vollständig abgebaut und in einen komfortablen Überschuss verwandelt werden. Spätestens dann wäre die Bonität wahrscheinlich wieder im Investment-Grade-Bereich und die Bahn für institutionelle Investoren frei für einen Einstieg. Wir dürfen also optimistisch sein. Wir steigen allerdings bei **K+S** erst zum „Wunschkaufkurs“ von 19 Euro ein. Dann kaufen wir aus dem Orderbuch 1'000 Anteile.

K+S AG (ISIN DE000KSAG888, WKN KSAG88). Letzter Kurs auf Xetra: 22.00 Euro. Wir kaufen erst zum „Wunschkaufkurs“ von 19.00 Euro.

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 21/2022 ist Montag, der 14. November 2022. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der GELDBRIEF erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach

Korrespondenzadresse: Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

Anfragen und persönliche Informationen nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2022. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, E-Mail: info@geldbrief.com